

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

Haas, Nicolaus

Leipzig, 1693

Apparatus

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

II.) Auff das Zittern der Erde/ so dieser Zorn erreget.
Exord.

Psalm. LXXVI, 8. 9. Du bist erschrecklich / wer
kan für dir stehen / wenn du zürnest? Wenn du
das Urthel lässest hören vom Himmel / so er-
schrickt das Erdreich.

Præloq.

Ach Zerr! Zerr sey uns gnädig!
Amos. VII, 2. Wer mußte nicht bey jüngst ge-
spürten Erdbeben an seine Brust schlagen und
also herzklich seuffzen ic. ? Oder Esa. VI, 5. We-
he mir / ich vergehe!

Man könnte auch Synthetice von dem Erdbe-
ben handeln / und erwegen

- a) Woher es entstehe?
- b) Wie (oder warum) es geschehe?

Exord. Matth. XVI, 3.

Præloq. Joh. IV, 48. Wenn ihr nicht Zei-
chen und Wunder sehet / so glaubet ihr nicht.

Apparatus.

1. Woher natürlicher Weise die Erdbeben entste-
hen? darüber sind heut zu Tag die Naturkundiger ziem-
lich eins. Nemp ab exhalationibus calidis & siccis intra
terræ sinum conclusis & exitum molientibus, ab igne au-
tem imperum nactis, eo modo, quo pulvis tormentarius
igne concepto in cuniculis erumpit, moenia & arces sub-
vertit. Vide Honor. Fabri, Renatum des Cartes, Achan.
Kircherum, Andr. Schottum, Petr. Gassendum & a'ios al-
leg. à Clar. Sturmio Phys. Conciliatr. Part. Spec. Sect. I. c.
4. p. m. 229. & 237. adde Petri Galtruch. Instit. Philos. in
Phys. partic. p. m. 133. Pythagoras soll ehemals dafür
gehalten haben/ die Zusammenkunfft der Todten verursa-
che die Erdbeben/ *Alian. Var. Hist. L. IV. c. 17.* 2. Phi-

2. Philastrinus de Hæres. schilt die vor Keger / welche fürgeben / die Erdbeben geschehen aus natürlichen Ursachen / und glaubet / sie gehören zu denen göttlichen Wunder-Zeichen / so übernatürlicher Weise durch des Höchsten Schickung geschehen / die Menschen zur Bussfe zu ruffen. Vid. Biblioth. Patr. T. V. col. 32. Es ist aber nicht zu läugnen / daß Gott sich der Natur bedienet / und auch natürlicher Weise Erdbeben entstehen können. Wie zu Zeiten Kayfers Justiniani ein Mathematicus, Namens Artemisius, durch seine Kunst ein Erdbeben gemacht / beschreibet Francisci in der Schau-Bühne P. I. p. m. 219. seq. Doch muß man bey geschehendem Erdbeben nicht alles bloß und allein der Natur zuschreiben. Cicero, ob er wol ein Heyde gewest / so hat er doch von dem Erdbeben geurtheilet: Hæc Deorum immortalium vox, hæc pene Oratio judicanda est, quum ipse mundus, quum agri terræ motu quodam novo contremiscunt, & inusitato aliquid sono incredibilique prædicunt. Orat. de Aruspici. Respons. f. 258. h.

3. Viele Exempel erschrecklicher Lande und Leut verderbender Erdbeben haben aus den Historien zusammengetragen D. Joh. Mich. Beuther Jctus in Compendio terræ motuum, Argent. 1601. M. Mich. Bernhertz in Bericht vom Erdbeben / Nürnberg. A. 1616. D. Joh. Molther, Pakt. in Friedberg / und D. J. G. Sigvart in ihren Predigten vom Erdbeben A. 1601. p. 4. seqq. Tob. Wagner. in Casual-Pred. sect. II. c. I. p. m. 17. seqq. Herr Gottfr. Erhard Feske in seinen Historischen und Theologischen Abhandlungen vom Erdbeben 1691. c. V. p. m. 23. seq. und Herr Happelius in der Straff- und Unglücks-Chronick dritten Theil / so ehstens heraus kommen wird. Nur eines und des andern zu gedencken: A. 1531. ist in Portugal ein grausam Erdbeben entstanden / so 8. Tage gewährt und täglich 7. bis 8. mal die Erde erschüttert hat / davon in der einigen Stadt Lisabon in die 1050. Häuser gang und gar verfallen / und 600. also zerschmettert worden / daß niemand drinnen wohnen können. Ambr. Parei

Wund- Arzney l. XXIV. c. 23. p. 888. Joh. Dresemann
 Wunder-Spiegel Göttlicher Werke p. m. 152. A. 1542.
 hat zu Constantinopel ein Erdbeben die größten Häuser
 eingeschmissen / des Türckischen Käysers Pallast über die
 Helffte ruiniret und mehr als 2000. Menschen erschlagen.
 Es hat sich hernach befunden / daß zu Constantinopel/
 Adrianopel und Calliopel im Hagel und Erdbeben bey
 hundert und vier und zwanzig tausend Menschen umkom-
 men. M. Sachs Alphab. Hist. lit. E. n. 17. A. 1570. hat zu
 Ferrara in Italien ein vom 17. bis 21. Dec Tag und Nacht
 währendes Erdbeben nicht nur des Herzogs Marimorstei-
 nernen Pallast / sondern auch viel Kirchen und Klöster/
 auch Bürger-Häuser eingeworffen und in die 4000. Men-
 schen getödtet / wiewohl viele mit dem Herzog aus der
 Stadt entwichen. Dresemann l. c. p. 153. A. 1618. am
 4. Sept. Abends da Tag und Nacht sich geschieden / ist der
 Flecken Plours / darinn die Inwohner nach aller Wol-
 lust gelebet un die greulichsten Sünden getrieben / plötzlich
 durch ein Erdbeben mit dem dran gelegnen Berg Conco
 überfallen / und mit seinen schönen Gebäuden gänzlich
 vertilget worden. Nicht mehr von allen Einwohnenden/
 als 4. Menschen / (so damahls ausser den Städtgen sich
 befunden) haben ihr Leben davon gebracht. Da des an-
 dern Tags von den umliegenden Orten die Leute hinge-
 schickt worden / das verfallene Gut auszugraben / soll ein
 Stein gefunden worden seyn / darauff eine Hebräische
 Schrift gegraben gewest / welche D. Theod. Haber von
 Lucern also verdeutschet: So spricht der HERR:
 Ist mein Wort nicht wie ein Feuer / und wie ein
 Hammer der Felsen zerschlägt? Flihet hinweg
 von Babylon / rette ein jeder sein Leben / niemand
 schweige zu ihren Sünden / denn die Straffe des
 HERRn wird wieder kommen / und wird ihnen
 vergelten ihre Bosheit. Da etliche Tage zuvor auf
 dem ermeldten Berge ein Thon / wie ein Schall der Po-
 saunen

saunen gehört worden / und einige Benachbarte die Inn-
 wohner gewarnet / es wäre ein Unglück vorhanden / haben
 sie dieselbe als falsche Propheten verlacht. Vid. Theatr.
 Europ. T. I. f. 114. Dannh. Laet. Cat. T. V. p. 1295. & in
 disput. de mirac. provid. div. p. 17. Anno 1627. ist in Apu-
 lien ein so heftiges Erdbeben gewesen / daß dadurch ganze
 Städte verwüstet worden. Theatr. Eur. l. cit. fol. 1048.
 A. 1667. den 6. April. Vormittag ist bey schönem und hel-
 lem Himmel die alte Stadt Ragusa / so am Munde des
 Adriatischen Golfo gelegen / in einem Augenblick / so lang
 man etwa zehen zehlen möchte / durch das Erdbeben in ei-
 nen Stein-Hauffen verwandelt worden / durch welchen
 unversehnen Fall in die 6000. Menschen ums Leben kom-
 men / und etliche 100. beschädigt worden. Der Herzog
 versamlet mit seiner ganzen Familie unter seinem Pallast /
 die Regierung saß beyssammen im Rath / und wurde von
 dem einfallenden Hause bedeckt 2c. J. D. Ernst in der
 Hist. Confect. Tafel p. 429. seqq.

4. Von dem Anno 1590. den 5. Sept. weit und breit
 gespürten Erdbeben urtheilet Osiander cent. XVI. Hist.
 Eccl. L. IV. c. 43. f. 1086. Terra hominum peccatis offen-
 sa impoenitentes excutere desideravit, si potuisset, non ali-
 ter quam equus fessorem. Und hat je und alle wege der
 gerechte Gott seinen Zorn wider die im schwan-
 ge gehenden greulichen Sünden durch die Erdbe-
 ben sehen lassen. Da der König Us sich wider die
 Priester des HErrn setzte / und einen andern Gottesdienst
 zu Jerusalem einführen wolte / kam ein grosses Erdbe-
 ben / so das Dach und die Decke des Tempels aufspaltete /
 und soll nahe bey der Stadt ein Berg entzwey geborsten
 seyn / und indem er vier Feldwegs weiter fortgerücket / des
 Königs Gärten verderbet haben. Joseph. Antiq. Jud. L.
 IX. c. 11. f. 263. Als A. C. 362. die Arrianischen Bischöf-
 fe zu Nicomedia ein Concilium zur Unehre Christi und
 dem Nicenischen Concilio der Rechtgläubigen zu wider
 hielten / ist die Stadt durch ein grausames Erdbeben er-
 schüt-

schuttert und die gottlose Versammlung zerstöret worden/ daß einer da/ der ander dort hinaus lauffen müssen. Niceph. H. E. L. IX. c. 38. Da Eudoxia, Kayfers Arcadii Gemahlin/ den frommen Bischoff und Prediger Johannem Chrysostrum verfolgete und ins Exilium trieb/ erfolgte darauff ein schrecklich Erdbeben / Theodoret. H. E. L. V. c. 34. Das grosse Unglück/ so zu Neapolis und in der ganzen Gegend A. 1688. den 5. Jun. durch ein entsetzliches Erdbeben geschehen / wusten die Benachbarten der Einwohner Leichtfertigkeit zuzuschreiben / welche dem Teufel einen Altar auffgerichtet und viel Lästerung beym Gottes-Dienst sollen getrieben haben. Relat. Lipsi. Contin. 29. p. 117. seq. Weil die Bürger zu Antiochia ein so gottloses und unzüchtiges Leben geführt / dergleichen man von vernünftigen Menschen / geschweige denn von Christen sich nicht etabilden können/ hat GOTT im 2. Jahr Leonis mit einem erschrecklichen Erdbeben gestraffet. Nicephor. H. E. L. 15. c. 20. Aneas Sylvius c. 61. Asia schreibt / daß einst in Phrygia ein Huren-Wirth mit allem seinem Hurenpack/ so er im Hause gehabt/ des Nachts vom Erdbeben ergriffen und erschlagen worden. Vid. etiam Strabo Geogr. L. XI. ante finem. Nach dem Neapolitanischen Erdbeben A. 1687. den 25. April ist ein Knabe von 12. Jahren gefunden worden/ welcher ausgesagt / wie er in selbiger Nacht im Traum den HERRN Christum/ neben der Jungfrau Maria und etlichen Heiligen / in Wolcken gesehen/ welche zu ihm gesagt : daß solch Unglück denen Inwohnern wegen ihrer grossen Sünden/ vornehmlich des Fluchens und Mordens halber/ besegne. Ex Relat. Lipsi. Contin. 26. Feskel. cit.

5. Was die Erdbeben insgemein nach sich ziehen / beschreibet Hier. Cardanus de subtilitat. L. VI. p. m. 146. also : Morus terræ nunciat aut bellum, aut pestem, aut famem, aut seditionem. Einige halten/ nicht ungläublich dafür/ daß das Erdbeben bey Christi Leiden des Jüdischen Reiches Endschaft und Untergang bedeutet habe. Drelema,

man. l. c. p. 155. Da sich zu Rom in einem Jahr (A. urb. 537.) das Erdreich 57. mahl erschüttert/hat sich der Krieg zwischen den Römern un Carthaginensern entsponnen/der viel Blut gekostet. Gell. l. 17. c. 21. Nachdem A. C. 453. hin und wieder Erdbeben gemerckt worden / hat der Tyrann Attila zu wüthen angefangen/der ein Creuz durch Teutschland gebrennet und sich flagellum DEI genennet/ Stumpf. Chron. l. 3. c. 54. Da A. C. 1443. ein Erdbeben Pohlen/ Ungarn 1c. erschüttert/ ward drauff König Ladislaus mit seinem Volk von Türcken geschlagen. Vide plura ap. Sigvart. l. c. p. 15. & V Vagner. l. c. p. 179. Als A. C. 1631. d. 3. Nov. in Leipzig/ Dresden 1c. ein Erdbeben gespürt worden/ kam drauff der Käyserliche General Holcke mit seiner Armee ins Land/ und haufete in dem Churfürstenthum ganz grausam. Zob. Schmidts Zwick. Chronick. pag. 521.

6. Plinius l. 2. c. 83. schreibt/ daß einst zu Rom (A. urb. 319.) auff ein Erdbeben eine so grausame Pestilenz gekommen/die in das dritte Jahr gewähret und über 30000. Menschen hinweg genommen. Crutius Annal. Svev. L. X. c. 1. p. 3. meldet/ daß A. E. 1348. die Conuers. Pauli, in Teutschland die Erde gebebet und darauff die Pest schier durch die ganze Welt grassiret und unzehlich Volk allenthalben drauff gangen. Vid. Seralii conc. real. Tr. V. conc. l. p. m. 9. Auff das Erdbeben A. 1598. den 16. Dec. so in Meissen/ Sachsen und Thüringen die Häuser also bewegt/ daß die Haus-Thüren selbst auffgesprungen / ist ein grosses Sterben kommen / so das Land von Leuten sehr entblöset. Feskel. c. p. 36. vid. V Vagner. l. c. p. 181.

7. Auf das im Jahr E. 542. gewesene Erdbeben ereignete sich folgendes Jahr eine solche Theuring/ dergleichen man zuvor wenig gehört/ Paulus Diacon. L. XVI. Zu Rom soll einst nach dem Erdbeben solche Hungers-Noth kommen seyn / daß viel Menschen vor unleidlichen Hunger sich in die Tyber gestürzet und ersäuft / theils einander selber ermordet und gefressen. Sigvart. pag. 16. A. E. 832. folgte auf das Erdbeben in Italien ein solcher Hun-

Hunger / daß etliche Eltern ihre eigene Kinder zu essen genöthiget worden. VVagner. p. 180. Nach dem A. 1569. den 27. Jan. gegen Schneeberg / Annaberg / Zwickau 10. gespürten Erdbeben / entstund folgendes Jahr solche Theuring / daß viel tausend Menschen Hungers gestorben. Schmidts Zwick. Chron. p. 396. seqq.

8. Vor Chur-Fürst Christiani I. zu Sachsen seinem Todt / war in Dresden ein solches Erdbeben / daß davon die Glocken beweget wurden / Fabric. Orig. Sax. l. 9. pag. 138. Auf das Erdbeben A. 1798. im Monat May / ist Kayser Heinrich der VI. den 8. Sept. gestorben. Schmidt l. c. p. 112. Man wolte einem gelehrten Superintend. im Churf. Sachsen D. C. D. S. vor übel halten / daß er auf der Cangel sich vernehmen lassen / Gott wolle helfen / daß nicht die A. 1690. den 24. Novemb. geschene Bewegung der Thürme denen Hohen im Lande einigen Unfall bedeute; aber was im folgenden Jahre drauff geschehen ist / muß jedermann betauern.

9. Bey entstandenen Erdbeben haben unterschiedene sich unterschiedlich bezeiget und verhalten. Die Römer stellten dem Gott zu Ehren / von dem die Erdbeben herkommen / sonderliche Opffer an. Denn so schreibet von ihnen Alex. ab Alexandro Gen. dier. L. V. c. 27. p. m. 314. seq. Si terra ingenti concussa motu, aut urbs agrive contremiscerent, quod raro evenire & magna portendere dixerunt, sapius supplicationem in triduum decreverunt, dumviris præeuntibus: Nonnunquam ut ex una familia omnes coronati supplicarent, vel ferias Prætor urbanus agris levandis mentibus indiceret, concione advocata. Nomen vero DEI, cui sacrum fieret, supprimebat, utqve jurgis & litibus temperarent admonerent &c.

10. Simeon Monachus Seculo V. in Oriente propter pietatem & humilitatem celebris, cum aliquando terre motus instaret, qui Phœniciam maritimam miserè postea afflixit, ipse flagello arrepto columbarum, quæ fortè in foro erant, complures cadebat, sic vociferatus: *Stare firmiter,*

miter, brevi namq. salt andum vobis erit. Qui tunc aderant, accuratè observarunt, quas columnas sine verberibus præterisset, quæ non multò post violentiâ terræ motûs corruerunt. J. Lætus Hist. univ. c. VII. p. m. 132.

11. Als einsten in Sina in der Landschaft Sany ein erschreckliches Erdbeben und unter demselben ein grausames Brausen und Donnern gehört worden / und aus der Erden grosse Wasserwogen herfür kamen / so das ganze Land umher auff 60. Meil-n verschlungen und zur offenbaren See gemacht / wodurch alle lebendige Geschöpfe mit untergangen / haben die in der Stadt wohnende Heyden sich dermassen zur Buße bereitet / daß sie uns Christen wohl beschâmen solten. Denn da am ersten Tag Nachmittag um 2. Uhr das Geschrey in die Stadt kam / und die Gefahr vor jedermanns Augen schwebte / mußte es von Stund an durch 6. Männer zu Ross in langen Trauer-Röcken ausgerufen werden / die schrien mit erbärmlicher Stimme: Ach ihr elenden Geschöpfe! die ihr nicht ablasset den HErrn täglich in allen Dingen zu erzürnen / höret / höret doch den traurigen Unfall 2c. Denn ihr sollt wissen / daß GOTT um unsrer Sünde willen das Schwerdt seiner Göttlichen Gerechtigkeit gegen alle die Völcker Cuy und Sany in seine Hand genommen / und dieses grosse Land China mit Feuer / Wasser und Sturm zugleich vertilget hat / also daß nichts davon übergeblieben / denn nur ein einiges Kind. Drauff klingelten sie zum drittenmahl mit einer Schellen / und alles Volk / das zur Erden fiel / rief mit erschrecklicher Stimme: GOTT ist gerecht in allem dem / das er thut. Drauff wichen alle Bürger in die Häuser / die 5. Tage lang verschlossen blieben / daß die Stadt so einsam war / daß sich nicht eine lebendige Creatur sehen ließ. Nach diesen 5. Tagen hielt der Chaem und die Anchassis, und alle andre

Männer einen grossen Umgang durch die fürnehmsten Strassen der Stadt / weil unterdessen ihre Priester / derer mehr als 5000. waren / mit starker Stimme überlaut rufften : O du wunderbarer und mitleidiger HErr! sieh nicht an unsre Bosheiten : denn wenn du darauff merckest / so müssen wir vor dir erstummen. Darauff alles Volk mit erschrecklicher Stimme antwortete : HErr wir bekennen dir unsre Missethaten. Mit solcher Buße hielten sie 14. Tage lang an / in welchen viel Almosen gegeben / sehr viel Gesangene los gelassen / viel Opffer geschlachtet und das Fleisch unter die Armen vertheilet worden. Ex Rogeri Thür des Heydenthums p. 691. D. Geier in der Zeit und Ewigkeit P. I. p. m. 47. seq.

12. A. C. 438. imperante Theodosio Minore factus est terræ motus Constantinopoli, in Chersoneso, Alexandria & Antiochiæ ingens, & duravit IV. menses, & magna edit hominibus damna. Cum vero Constantinopoli propter hæc mala publicæ fierent deprecationes, & omnes ad DEum clamarent: Kyrie Eleison, extra urbem, quam tunc populus consternatus reliquerat, in conspectu omnium puer quidam in ærem surripitur, qui iterum demissus inde retulit, se in altis audisse hunc cantum: *Deus sancte! sancte fortis! sancte immortalis, miserere nostri!* Et ex divina voce quadam accepisse mandatum, ut Proclo Episcopo indicaret, hanc formulam canendi in precibus suis tempore difficili usurpandam, & tunc eis suppetias latum iri. Quo facto, quamprimum terræ motus desit. Ex Paulo Diac. L. 14. V. Volsius Lect. Mem. V. I. p. 143.

13. Da unter dem Kayser Justiniano A. C. 528. zu Antiochia ein so erschrecklich Erbeben war / daß in die 5000. Menschen in demselben verfallen und umkommen / und die überbliebenen armen Christen in denen schwankenden Häusern nicht wußten / was sie für Angst thun sollten / endlich aber alle Hohe und Niedrige / Arm und Reiche barsüßig in grossen Betrübniß sich zum Gebet versammelten /

leten/ soll GOTT einem gottesfürchtigen Mann geoffenba-
ret haben/ wenn sie an ihre Haus Thüren würden schrei-
ben: CHRISTUS NOBISCUM, STATE! so wür-
den sie darinn sicher seyn können. Und da sie solches im
Glauben und Vertrauen an ihren Heyland gethan / soll
das Erdbeben nachgelassen haben. Niceph. 1. XVII. c. 3.
col. 1059. Stral. conc. real. l. c. p. 16.

14. Als zu Zeiten des Kayfers Trajani A. C. 117. der-
gleichen Jammer diese Stadt betroffen / sind im harten
Winter die Leute zu Bezeugung ihrer Reu und Bussfe
barfuß zusammen kommen / und haben zu Christo in ihrer
Angst gerufen: *Χριστέ ἤϊθι μεθ' ἡμῶν*, Christe
steh uns bey! verlaß uns nicht in dieser Noth.
Ex Dione Cassio libr. 68. VVagner. Casual-Predigt. p.
m. 203. & 210.

15. Wie wunderbarlich GOTT ihrer viele bey dem
Erdbeben aus dem Verderben gerissen / hat man viel
Exempel. Als zu Casarea einst das größte Theil der
Stadt durchs Erdbeben verderbt ward / mußte doch des
frommen Gregorii Thaumaturgi Haus unverfehret blei-
ben/ wie denn in der Luft eine Stimme gehört worden /
daß Gregorii Haus geschonet solte werden. Ex P. Diacono
Stralio l. c. p. 15. Da zu Antiochien die Häuser/
Thürme und Mauern mit grossen Krachen übereinander
gefallen/ ist Kayser Trajano, der gleich damahls sich
allda aufhielt/ ein Mann in ungewöhnlicher Grösse er-
schienen / welcher ihn durch ein Fenster weggeführt und
aus der Gefahr in Sicherheit gebracht. VVagner. l. c. p.
221. Zu der Zeit soll unter dem verfallenen Gemäuer ein
lebendiges Kind gefunden worden seyn / welches an seiner
todten Mutter Brust gesogen. VVagner. l. cit. Latus Hist.
univ. p. m. 36. Bey dem A. 1627. im Königreich Nea-
polis entstandenen hefftigen Erdbeben / ist zu S. Severin
eine Glocke vom Thurm herunter über ein kleines Kind ge-
fallen / welches darunter beym Leben erhalten worden.
Theatr. Europ. T. I. f. 1048. Wie unterschiedene Perso-
nen/

nen/ und insonderheit drey Edelleute / so drey Tag und Nacht unter den Steinen gelegen und mit ihrem eigenen Urin sich an statt Speise und Trancs behelfen müssen/ bey dem Erdbeben zu Ragusa A. 1667. errettet worden. Vid. Ernst. Confect-Tafel p. 429. seqq.

§. II.

Donner.

A) Aus denen Worten Hiobs c. XXXVII, 5. **GOTT donnert mit seinem Donner greulich/ und thut grosse Dinge und wird doch nicht erkannt /** hat M. Aaron Burehart/ weiland Prediger zu S. Ulrich in Magdeburg/ nach einem A. 1613. in die Kirche zu S. Jacob daselbst geschehenen feurigen Donnerschlag/

Propof.

Den erschrecklichen Donnerschlag betrachtet / und zwar

- I.) Quoad originem, woher er komme? I. Gott donnert mit seinem Donner.
- II.) Quoad operationem, was er thue und ausrichte?
 - a) Schreckliche und greuliche Dinge.
 - b) Grosse und wunderbare Dinge.
- III.) Quoad observationem, wie man darbey sich zu verhalten? man soll erkennen die Allmacht/ Gerechtigkeith etc. des grossen Gottes.

Exord.

A titulo Apostolorum *Βουαρύγες* Marc. III, 17. quem obtinuerint a) propter officii autoritatem. b) Ob divinarum poenarum proponendarum adhibendam severitatem.

Appli-